

Roman Grafe
Sprecher der Initiative
„Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“

www.sportmordwaffen.de

Presse-Erklärung vom 26. Mai 2022

Legalwaffen-Massaker in USA-Grundschule – Warnung für Deutschland

Auch deutsche Sportschützen schießen mit halbautomatischen Sturmgewehren

Auch deutsche Waffenlobby bekämpft wirksame Waffenrechts-Verschärfungen seit Jahrzehnten

Deutsches Waffengesetz begünstigt und ermöglicht Mordtaten

Risiko weiterer Sportschützen-Morde unbeherrschbar

Ein Schulmassaker mit Legalwaffen wie im texanischen Uvalde kann jederzeit auch wieder in Deutschland geschehen – wie in Winnenden (2009) und Erfurt (2002). Dieses Gemetzel zeigt erneut, daß das Risiko legaler Waffen nicht beherrschbar ist. Es ist eine erneute Warnung für Deutschland – vor dem nächsten deutschen Amoklauf.

In der texanischen Kleinstadt Uvalde hatte am Dienstag ein 18-Jähriger in der Robb Elementary School mit einem legal erworbenen Sturmgewehr 19 Schulkinder und zwei Lehrerinnen erschossen. US-Präsident Joe Biden hatte danach erklärt: „Als Nation müssen wir uns fragen, wann in Gottes Namen wir der Waffenlobby die Stirn bieten werden.“

Diese Frage müssen sich auch die Deutschen stellen: Auch die deutsche Waffenlobby bekämpft wirksame Waffenrechts-Verschärfungen seit Jahrzehnten.

Bis heute dürfen rund 350.000 deutsche Sportschützen mit tödlichen Waffen trainieren, auch mit halbautomatischen Sturmgewehren. Ein Verbot solcher Waffen, wie sie die EU-Kommission nach den Pariser Anschlägen 2015 gefordert hatte, ist auch von der deutschen Waffenlobby weggeballert worden – allen voran vom Deutschen Schützenbund.

2019 kämpfte der DSB – kurz vor dem zehnten Jahrestag des Winnender Schulmassakers – dafür, daß Sportschützen weiterhin 30-Schuß-Magazine für ihre Pistolen verwenden dürfen – wie sie u. a. die Sportschützen-Amokläufer in Erfurt und auf Utøya (2011) benutzt haben.

Siehe: <https://www.sportmordwaffen.de/Presse-Erklaerung-EU-Entschaerfung-Maerz-2017.pdf>

sowie: https://www.sportmordwaffen.de/Presse-Erklaerung-zu-DSB-Plaenen-16_2_2019.pdf

Wenn deutsche Kinder nun entsetzt ihre Eltern fragen, ob so etwas wie in der USA-Grundschule auch in ihrer Schule passieren kann, müßte die ehrliche Antwort lauten: Ja, solange tödliche Sportwaffen erlaubt sind.

Nach Recherchen der Initiative „Keine Mordwaffen als Sportwaffen!“ wurden in Deutschland seit 1991 mehr als 280 Menschen mit Waffen von Sportschützen erschossen (ohne Suizide). Davon mehr als hundert seit der angeblichen Verschärfung des Waffengesetzes im Juli 2009 nach dem Amoklauf in Winnenden.

Siehe: <http://www.sportmordwaffen.de/opfer.html>

Was eigentlich muß noch passieren, bis die verantwortlichen Politiker den Irrsinn legaler Waffen beenden, die als tödliches Spaß- und Spielzeug benutzt werden?

Es genügt nicht, wenn Bundeskanzler Scholz (SPD) auch nach dem Grundschul-Massaker in den USA routiniert „tiefe Trauer“ bekundet und nichts gegen den Legalwaffen-Wahn in Deutschland unternimmt.

Es ist kein „unfaßbares Massaker“, das sich kaum in Worte fassen lasse, wie der Bundeskanzler behauptet. Es ist eine absehbare Folge des laschen Waffenrechts: Wer millionenfach Schußwaffen legal im Land verteilen läßt, riskiert Legalwaffen-Massaker, ja er ermöglicht sie. Das gilt nicht nur für die USA, das gilt auch für Deutschland. Auch das deutsche Waffengesetz begünstigt und ermöglicht Mordtaten.

SPD-Chefin Saskia Esken hat darauf verwiesen, daß die Kinder in der texanischen Grundschule auch Opfer derjenigen seien, „die gegen alle Vernunft eine schärfere Regulierung des Waffenbesitzes verhindern!“ Dabei hat auch die SPD nach den Sportschützen-Massakern in Erfurt, Winnenden und Hanau wirksame Verschärfungen des deutschen Waffengesetzes, wie sie die GRÜNEN und die Sportmordwaffen-Initiative seit Jahren fordern, abgelehnt. Ebenso wie die Regierungsparteien CDU/CSU und FDP.

Wie viele Menschen werden noch von Sportschützen erschossen, bis sich die Mehrheit der Unbetroffenen ausreichend solidarisiert und ein Verbot tödlicher Sportwaffen auch in Deutschland durchsetzt? Ein Verbot, wie es in Großbritannien nach dem Grundschul-Massaker in Dunblane 1996 innerhalb eines Jahres möglich war. Siehe: http://www.sportmordwaffen.de/vorbildengland_2.html

Die Sportmordwaffen-Initiative fordert seit dem Winnender Schulmassaker 2009 ein Verbot tödlicher Sportwaffen, egal welchen Kalibers. Dieser Forderung haben sich die GRÜNEN in ihrem Grundsatzprogramm 2020 angeschlossen. Doch SPD und FDP verhindern in der Regierungskoalition das Sportmordwaffen-Verbot. Das Morden geht weiter.

PS: Im Anhang sowie hier der Link zur Opfer-Landkarte Deutschland
(Veröffentlichung unter Quellenangabe sportmordwaffen.de erlaubt):
www.sportmordwaffen.de/Sportwaffen-Opferkarte.pdf

Sportwaffenopfer-Liste (mit Quellen)

www.sportmordwaffen.de/Sportwaffen-Opferliste-2.pdf

Nähere Informationen in dem **Buch „Spaß und Tod – Vom Sportwaffen-Wahn“**
von Roman Grafe (erschieden im März 2019).

Siehe: <http://www.sportmordwaffen.de/Sportwaffenwahn-Buch-Homepage.pdf>